

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Poesie und Prosa im textilen Bereich

Allerlei vom Zwirn

SBG-Taschenstatistik «Die Schweiz in Zahlen» in neuem Gewand. Die Schweizerische Bankgesellschaft hat zum 17. Mal ihre Taschenstatistik «Die Schweiz in Zahlen» veröffentlicht. Die Ausgabe 1979 präsentiert sich nicht nur in einer neuen Aufmachung. Auch der Inhalt ist erweitert worden und bietet zusätzliche Informationen über die Schweiz, die Kantone und die zehn wichtigsten Handelspartnerländer der Schweiz. Eine neue Rubrik mit allgemeinen Angaben über Land und Leute sowie über die politischen Verhältnisse in der Schweiz ergänzt die bisher publizierten gesamtschweizerischen Wirtschafts- und Finanzdaten. Darüber hinaus bilden über 40 Zahlenangaben je Kanton die Grundlage für weitere interkantonale Vergleiche der Wirtschafts- und Finanzkraft. Verschiedene Berechnungen, wie beispielsweise die Schätzung der kantonalen Volkseinkommen oder die Aufstellung der Auslandvermögensbilanz der Schweiz, sind von der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Bankgesellschaft selbst vorgenommen worden.

Technologie des Rotorspinnens — Peter Artzt, Gerhard Egbers, Institut für Textiltechnik, Reutlingen — Format 21 × 20 cm, 112 Seiten, 168 Abbildungen, DM 48,— — Verlag Melliland Textilberichte, D-6900 Heidelberg, 1979. Seit der ITMA 1967, auf der die erste funktionsfähige Rotorspinnmaschine präsentierte wurde, wurden enorme Fortschritte erzielt. Das Verfahren hat sich einen festen Platz im Markt erobert. Jetzt bemüht man sich um Bedienungskomfort, höheren Automatisierungsgrad und die Steigerung der Leistung der einzelnen Maschinen.

Die Autoren beschreiben die Grundprinzipien des Rotorspinnverfahrens und leiten die technologischen Grenzen aus physikalischen Gesetzmässigkeiten ab.

Behandelt werden Fragen der Vorbereitung einer Rotorspinnerei, in der Baumwolle und Chemiefasern verarbeitet werden sollen. Ausgehend von der Avivierung der Fasern werden Probleme der Faserauflösung und des Fasertransports erörtert. Weitere Themenbereiche sind die Drehungserteilung, die erforderliche Mindestfaserzahl im Garnquerschnitt, der Einfluss der Faserkräuselung auf das Spinnverhalten und die Problematik hoher Rotordrehzahlen.

Für die Automatisierung bietet die Rotorspinnmaschine Möglichkeiten wie keine andere Maschine in der Spinnerei. Die Autoren führen einen Kostenvergleich zwischen Rotor- und Ringspinnverfahren durch.

Es werden spezielle Prüfverfahren für Rotorgarne und der Einfluss der Fasereigenschaften auf die Garneigenschaften behandelt. Weiter wird auf das Verspinnen von Wolle und Wollmischungen sowie Baumwollkämmlingen und auf den Einsatz von Sekundärrohstoffen eingegangen sowie auf Konstruktion und Eigenschaften von Geweben aus Rotor-garnen.

Zwirn ist ein Fadengebilde aus zwei oder mehreren zusammengedrehten (gezwirnten) Einzelfäden, um diese stärker und haltbarer zu machen.

Es gibt Zwirn aus pflanzlichen, tierischen oder chemischen Fasern von verschiedener Feinheit und für mannigfache Zwecke, so zum Beispiel für Näh-, Häkel-, Stick- oder Webarbeiten, auch Schusterzwirn, der gepecht wird, um ihn fäulnisbeständig zu machen.

Kleiderstoffe aus Zwirn sind besonders strapazierfähig und eignen sich speziell für Arbeitshosen und militärische Exzerzierkleider; man nennt sie Zwillich- oder Drillichzeug. Ein Sprichwort sagt:

«Der Zwilchrock einer guten Hausfrau ist mehr wert als die Perlenschnur einer Närrin.»

Ein anderes lautet:

«Aus Zwilchzeug macht man keine Seidenbeutel.»

In der Bibel ist verschiedentlich vom gezwirnten Stoff die Rede (so zum Beispiel bei 2. Moses, 39, 28), wo es heisst:

«Der Turban, die gewundenen Kopfbedeckungen und die linnenen Beinkleider wurden aus gezwirntem Byssus (feinem Baumwoll-, Leinen- oder Seidengewebe) verfertigt.»

Im republikanischen Trauerspiel «Die Verschwörung des Fiesco» lässt Schiller den aufrührerischen Fiesco im 2. Akt sagen:

«Der blinde, unbeholfene Koloss, der mit plumpen Knochen anfangs Gepolter macht, Hohes und Niederes, Nahes und Fernes mit gähnendem Rachen zu verschlingen droht und zuletzt — über Zwirnfäden stolpert.»

Der «Eiserne Kanzler» Bismarck nahm darauf Bezug, als er 1869 im Deutschen Reichstag erklärte:

«Die Königliche Regierung wird in Ausübung ihrer Pflicht über juristische Zwirnfäden nicht stolpern»,

womit er meinte, man dürfe sich bei der Erfüllung einer Aufgabe nicht durch Kleinigkeiten hindern lassen und soll nicht an belanglosen Dingen scheitern.

Die Handwerksburschen machten sich über die Schneidergesellen lustig und gaben ihnen den Neck- und Spottnamen «Meister Zwirn». Wenn in der bildhaften Rinnsteinsprache der Tippelbrüder von «Zwirn» die Rede ist, meint man damit Geld. Da heisst es etwa:

«Mein Zwirn ist alle», d. h., mir ist das Geld ausgegangen.

J. Lukas, 3073 Gümligen

Ein Inserat auch noch so klein
wird Ihnen stets von Nutzen sein